

## Ortsbürgergemeindeversammlung

Dienstag, 17. Juni 2025, 19.00 Uhr, Spreitenbach

---

Vorsitz:	Markus Mötteli, Gemeindepräsident
Protokoll:	Tanja Peric, Gemeindeschreiberin
Stimmenzähler:	Silvan Dux und Manuela Weber
Gäste:	Peter Brunner, Leiter Finanzen Schmid Oliver und Schmid geb. Marti Angela mit ihrer Tochter Lavinia, Einbürgerungskandidaten Fosco Thomas mit seinen Kindern Svenja Anna, Elin Seraina und Anik Silja, Einbürgerungskandidaten Marina Grether, Sachbearbeiterin Kanzlei
Presse:	--

---

### Verhandlung

#### Gemeindepräsident Markus Mötteli

eröffnet die Ortsbürgergemeindeversammlung um 19:03 und dankt allen für das Erscheinen.

#### Totenehrung

Seit der letzten Versammlung sind folgende Ortsbürger mit Wohnsitz in Spreitenbach verstorben, weshalb sich die Anwesenden für eine Gedenkminute erheben:

- Rolf Lips
- Rudolf Kalt
- Peter Wiederkehr
- Silvia Widmer geb. Wohler

#### Stimmenzähler

Als ordentlich gewählte Stimmenzähler amten Silvan Dux und Manuela Weber.

### **Feststellung der Verhandlungsfähigkeit**

Die Einladungen zur heutigen Versammlung sind rechtzeitig versandt worden. Die Aktenaufgabe hat ordnungsgemäss auf der Kanzlei stattgefunden.

Anzahl Stimmberechtigte	193
Beschlussquorum 1/5 (§ 30 GG)	39
Anwesend zu Beginn der Versammlung	<b>56</b>

Damit können die heutigen Beschlüsse definitiv gefasst werden. Alle Beschlüsse, die nicht mindestens 39 Stimmen erreichen, unterstehen dem fakultativen Referendum.

Einzige Ausnahme sind die Einbürgerungen, welche heute Abend rechtskräftig werden und somit nicht dem fakultativen Referendum unterstehen.

### **Traktandenliste**

1. Protokoll der Versammlung vom 19. November 2024
2. Rechenschaftsbericht 2024
3. Jahresrechnung 2024
4. Aufnahme ins Ortsbürgerrecht
5. Information über Gesamterneuerungswahlen
6. Verschiedenes

**1. Protokoll der Ortsbürgergemeindeversammlung vom 19. November 2024**

Markus Mötteli, Gemeindepräsident:

Das Protokoll der letzten Ortsbürgergemeindefversammlung vom 19. November 2024 ist von der Gemeindefschreiberin Tanja Peric unter Mithilfe von Marina Grether aufgrund von Tonbandaufnahmen verfasst worden. Wer sich für die einzelnen Voten interessiert hat, konnte das Protokoll auf unserer Homepage durchlesen. Ich eröffne die Diskussion zum Protokoll. Die wird nicht benutzt.

Ich stelle den Antrag, das Protokoll der Ortsbürgergemeindefversammlung vom 19. November 2024 sei zu genehmigen. Wer dem zustimmen kann, soll dies bitte bezeugen mit Hand erheben.

**Abstimmung:**

Grosse Mehrheit ohne Gegenstimmen.

## 2. Rechenschaftsbericht 2024

Markus Mötteli, Gemeindepräsident:

Der Gemeinderat ist verpflichtet, den Rechenschaftsbericht abzugeben. Wir machen das seit Jahren immer schriftlich und wir haben angefangen, den ganzen Rechenschaftsbericht grösser zu gestalten und in der Botschaft abzudrucken. Wir haben darin Informationen über die Bevölkerungsstatistik und wir haben gesehen, dass von den Ortsbürgern nur eine Person mehr dazugekommen ist. Wir haben die Statistik über unsere Ortsbürgergemeindeversammlungen erstellt, und besonders gefreut hat mich, dass wir an der letzten Gemeindeversammlung einen Rekordwert von 40 % der Stimmberechtigten verzeichnen konnten, die anwesend waren. Das ist ein Zeichen, dass die Traktanden doch auf Interesse gestossen sind. Wir werden heute nicht ganz die Stimmbeteiligung erreichen, aber bei diesem Wetter ist es wahrscheinlich auch klar wieso.

Neben den Sitzungen der Ortsbürgerkommission sehen wir auch deren wichtigste Geschäfte. Da möchte ich vor allem auf die drei Verpflichtungskredite hinweisen; nämlich den Beitrag an die katholische Kirche, die Sanierung des Bürgerhofs und den neuen Anschluss an die Heizung Neumatt der Überbauung Sternen.

Wir haben auch aufgeführt, was die Ortsbürger alles unterstützen. Und wenn ihr den Bericht gesehen habt, findet ihr die umfangreichen Listen, wer von der Unterstützung durch die Ortsbürgergemeinde profitiert, das sind vor allem die Einwohnergemeinde und Private.

Das letzte Mal dabei ist die Statistik über die SBB-Tageskarte. Dort werden wir keine Statistik mehr führen. Wir könnten die Tageskarten aufgrund des neuen Systems der SBB auch nicht mehr subventionieren.

Details wie die Vermietungen der Waldhütte oder die ausserordentlichen Aufwendungen beim Liegenschaftsbereich im Bürgerhof sind weitere Informationen.

Speziell erwähnen möchte ich, dass der Kommissionspräsident des Ausschusses Bra letztes Jahr zurückgetreten ist. Das war der Anlass auch die Aktivitäten des Ausschusses zu überprüfen und den Kontakt, den wir zu Bra haben, zu analysieren. Da eigentlich sehr wenige Aktivitäten vorhanden waren, hat der Gemeinderat in Abstimmung mit dem Ausschuss Bra beschlossen, dass wir die Aktivitäten mit der Partnerstadt Bra sistieren. Wir kündigen nicht die Partnerschaft, aber wir verzichten auf explizite Aktivitäten zusammen mit der Stadt Bra.

Ich eröffne die Diskussion zum Rechenschaftsbericht mit Wortmeldenden und Fragen. Ich sehe, die Diskussionsrunde wird nicht benutzt. Der Rechenschaftsbericht 2024 sei zur Kenntnis zu nehmen, was Sie mit meinen Ausführungen auch gemacht haben. Danke.

### **Abstimmung:**

Zur Kenntnis genommen.

### 3. Jahresrechnung 2024

Markus Mötteli, Gemeindepräsident:

Traktandum 3: Die Jahresrechnung 2024. Die Rechnung der Ostbürgergemeinde schliesst mit einem Gewinn von rund CHF 1,2 Mio. ab. Das sind fast CHF 300'000 mehr, als wir budgetiert hatten. Das Eigenkapital ist um diesen Betrag gewachsen und liegt jetzt bei CHF 73,8 Mio. Grundsätzlich sind wir sehr budgettreu gewesen. Wir hatten weniger Ausgaben, wie eben die Subventionierung der SBB-Tageskarte. Auf der anderen Seite hatten wir zusätzliche Ausgaben für die Spende im Zusammenhang mit den Umweltschäden, die wir hier in der Schweiz gehabt haben.

Ein Punkt, der im Budget unterschätzt worden ist, sind die Unterhaltskosten der Festgarnituren. Die Ortsbürgerkommission hat entschieden, dass dort nicht weiter investiert wird, sondern dass wir im Laufe des nächsten Jahres, das wird im Budget der Antrag sein, die kaputten Festbankgarnituren ersetzen müssen. Aus der Diskussion heraus hat man festgestellt, dass die Reparaturen grosse Aufwendungen mit sich bringen. Man ist der Meinung, es ist schlauer auf diese Reparaturen zu verzichten und dann gelegentlich, und das werden wir nächstes Jahr machen, die kaputten Garnituren auszuwechseln. Der Mehrertrag, den wir gehabt haben, ist hauptsächlich aus den Liegenschaften entstanden, einerseits von unseren Hochbauten, andererseits natürlich auch über das Baurecht.

Die Finanzkommission hat die Rechnung geprüft und ich gebe für die Stellungnahme zur Rechnung das Wort der FIKO-Präsidentin Daniela Bumbacher.

Daniela Bumbacher, Präsidentin Finanzkommission Ortsbürgergemeinde:

Wir haben in zwei Sitzungen die Rechnung angeschaut und haben mit einzelnen Stichproben alles kontrolliert. Unsere Fragen haben wir an die Abteilung Finanzen gestellt und wurden uns beantwortet. Gewisse Unstimmigkeiten haben wir bereinigen können und gewisse Sachen tragen wir mit Fragen zurück in die Kommission. Das werden wir aber im Laufe des nächsten Jahres mit der Kommission besprechen und später dann vielleicht in die Gemeinde tragen, wenn wir da mehr wissen. Aber sonst sind wir mit der Rechnung sehr zufrieden. Sie ist sauber geführt, übersichtlich und wir empfehlen sie zur Annahme.

Markus Mötteli, Gemeindepräsident:

Danke, Daniela. Gibt es Wortmeldungen, Fragen?

Roland Weber:

Geschätzte Anwesende, Weber Roland ist mein Name. Ich habe schnell zwei Anmerkungen.

Unbefriedigend an der Botschaft ist, dass nicht ersichtlich wird, dass plötzlich ein Gewinn von CHF 300'000 erwirtschaftet wurde. Denn das, was du vorhin angesprochen hast, Markus, war eigentlich budgetiert, nämlich die Liegenschaft. Somit fehlen die zusätzlichen CHF 300'000 Einnahmen irgendwo, was jedoch nicht ersichtlich ist. Vor allem in der einfachen Botschaft wird dies an keiner Stelle erwähnt.

Zu Punkt 2: Ich habe den Betrag von CHF 300'000 für das Dorffest Spreitenbach 2024 in der Botschaft nicht gefunden, ausser du könntest mir angeben, in welcher Rubrik es zu finden ist.

Markus Mötteli, Gemeindepräsident:

Also zur ersten Frage: Ich habe gesagt, der Mehrertrag ist aus den Liegenschaften herausgekommen, das ist unter dem Punkt 0, allgemeine Verwaltung. Ihr seht, im Budget haben wir mit CHF 1,3 Mio. gerechnet und erzielt haben wir CHF 1,5 Mio. Es sind CHF 200'000, der Rest ist natürlich verteilt über die anderen Konten.

Ist die erste Frage somit beantwortet?

Roland Weber:

Mehr oder weniger beantwortet, danke.

Markus Mötteli, Gemeindepräsident:

Wegen der zweiten Frage zur Abrechnung Dorffest: Wir haben die Abrechnung des Dorffestes noch nicht, bzw. der Gemeinderat hat sie noch nicht. Auf der Abrechnung wird der Betrag dann den Ortsbürgern zugeordnet. Das ist ein Traktandum in der Einwohnergemeinde, da dort der Gesamtkredit läuft. Deshalb verzögert sich unsere Abrechnung des Dorffestes ein wenig. Ist es gut oder hast du eine Nachfrage?

Roland Weber:

Ich nehme das so entgegen, danke.

Markus Mötteli, Gemeindepräsident:

Weitere Fragen, Bemerkungen? Das scheint nicht der Fall zu sein. Dann bitte ich Daniela Bumbacher, die Abstimmung durchzuführen.

Daniela Bumbacher, Präsidentin Finanzkommission Ortsbürgergemeinde:

Im Büchlein auf der Seite 15 seht ihr, die Jahresrechnung der Ortsbürger sei anzunehmen. Wer dem Stattgeben will und die Rechnung annehmen, bezeugt das bitte durch Hand erheben.

**Abstimmung:**

Grosse Mehrheit ohne Gegenstimmen.

#### **4. Aufnahme ins Ortsbürgerrecht**

Markus Mötteli, Gemeindepräsident:

Wir sind bereits beim Traktandum 4: Aufnahme ins Ortsbürgerrecht. Gestützt auf unser Reglement der Aufnahmen, haben sich folgende Personen beworben: Einerseits Angela und Oliver Schmid zusammen mit ihrer Tochter Lavinia. Und andererseits Thomas Fosco zusammen mit den drei Kindern Svenja, Elin und Anik. Alle diese Kandidaten sind heute hier und dürfen dabei sein, wie wir über das Traktandum diskutieren. Die Voraussetzungen für die Aufnahme sind bei allen erfüllt und die Ortsbürgerkommission und der Gemeinderat empfehlen einstimmig die Aufnahme dieser Personen in das Ortsbürgerrecht. In das Spreitenbacher Bürgerrecht sind sie schon aufgenommen worden. Ich muss an dieser Stelle noch einmal darauf hinweisen, wenn jemand einen ablehnenden Entscheid möchte, geht das nur, wenn vorher begründet worden ist, warum der ablehnende Entscheid gefällt werden soll. Die Einbürgerungskandidaten haben das Recht, während der Diskussion dabei zu sein. In der Abstimmung müssen sie dann in den Ausstand treten. Ich eröffne die Diskussion.

Ich sehe, die Diskussion wird nicht verlangt. Gerne erläutere ich, was die genauen Bestimmungen des Ausstands sind. In den Ausstand treten müssen selbstverständlich die Einbürgerungskandidaten, es müssen aber auch alle Verwandten zweiten Grades in den Ausstand treten, das heisst: Ehepartner, Kinder, Enkel, Grosseltern oder Eltern und das auch wieder jeweils mit dem Ehepartner. Ich bitte die Person, die das betrifft, jetzt in den Ausstand zu treten.

##### **4.1 Schmid, Oliver und Schmid geb. Marti, Angela**

Markus Mötteli, Gemeindepräsident:

Oliver und Angela Schmid mit ihrer Tochter Lavinia seien ins Ortsbürgerrecht von Spreitenbach aufzunehmen. Wer dem Antrag zustimmen will, soll das Bezeugen mit Hand erheben. Gegenstimmen?

##### **Abstimmung:**

Grosse Mehrheit ohne Gegenstimmen.

##### **4.2 Fosco, Thomas**

Markus Mötteli, Gemeindepräsident:

Thomas Fosco mit seinen Kindern Svenja, Elin und Anik seien in das Ortsbürgerrecht von Spreitenbach aufzunehmen. Wer dem Antrag zustimmen will, soll das Bezeugen mit Hand erheben. Auch hier die Frage nach Gegenstimmen.

##### **Abstimmung:**

Grosse Mehrheit ohne Gegenstimmen.

Markus Mötteli, Gemeindepräsident:

Ich darf euch allen zur Aufnahme des Ortsbürgerrechts von Spreitenbach gratulieren. Dieses Traktandum hat ab sofort Gültigkeit und untersteht in keinem Fall dem fakultativen Referendum. Herzliche Gratulation.

## **5. Informationen Gesamterneuerungswahlen**

Markus Mötteli, Gemeindepräsident:

Die meisten wissen es bereits, Ende Jahr läuft die Amtsperiode ab. Es sind Gesamterneuerungswahlen in der Einwohnergemeinde, aber auch in der Ortsbürgergemeinde. An der nächsten Ortsbürgergemeindeversammlung müssen wir über drei Mitglieder der Finanzkommission und über zwei Stimmenzähler abstimmen, bzw. Personen wählen. Wir haben die bisherigen Amtsinhaber angefragt, ob sie weitermachen wollen. Zwei Mitglieder der Finanzkommission haben sich zur Wiederwahl gestellt. Namentlich sind dies Gabi Kalt und Stefan Meier. Daniela Bumbacher verzichtet auf eine Wiederwahl. Bei den Stimmenzählern stellen sich beide, nämlich Manuela Weber und Silvan Dux, für die Wiederwahl auf. Grundsätzlich sind Vorschläge für die Wahl an der Gemeindefammlung zu stellen. Wir haben seit Jahren die Tradition, die Kandidaten schon in der Einladung zu erwähnen, um einen geordneten Ablauf durchzuführen.

Deshalb bitten wir euch, wer sich für das Amt bewerben will, soll sich bis Ende September, das heisst bis zum 30. September 2025, bei der Kanzlei melden. Selbst wenn wir die Kandidaten in der Einladung abgedruckt haben, können sich weitere Kandidaten auch an der Ortsbürgergemeindeversammlung melden. Ich kann euch aber mitteilen, dass wir für den freiwerdenden Sitz in der Finanzkommission bereits jemanden haben, welcher sich zur Verfügung stellt. Nichtsdestotrotz, wenn sich jemand anderes in der Finanzkommission auch engagieren will, ist er herzlich willkommen.

## 6. Verschiedenes

Markus Mötteli, Gemeindepräsident:

Ich möchte kurz ein paar Informationen durchgeben. Es geht erstens um das Ortsmuseum. Das Geld, das wir gesprochen haben, ist im letzten Jahr vor allem im Rahmen des Dorffestes für die Ausstellung und die Chronik von Spreitenbach, die ihr sicher alle vor einem Jahr gesehen habt, verwendet worden. Deswegen sind die Arbeiten an der Inventarisierung der Gegenstände im Ortsmuseum ein wenig zurückgestellt worden. Wir arbeiten derzeit mit Volldampf daran, die Inventarisierung und Digitalisierung voranzutreiben. Dies werden wir gemeinsam mit der ZSO; Zivilschutz Wettingen Limmattal umsetzen. Zudem wird uns die Abteilung Kulturgüterschutz im Rahmen einer Übung unterstützen.

Das zweite Thema ist das Logo der Ortsbürgergemeinde. In Zusammenarbeit mit der Werbeagentur und der Ortsbürgerkommission haben wir diskutiert, wie wir die Ortsbürgergemeinde, insbesondere die Unterstützung durch die Ortsbürger, etwas präsenter machen können. Und wir sind der Meinung, dass es ein Logo braucht, das man dann entsprechend auf den Plakaten verzeichnen könnte. Mit dem Logo sind wir bereits weit vorangekommen. Ganz abgeschlossen ist es jedoch noch nicht, da die letzten Vorschläge nochmals der Ortsbürgerkommission vorgelegt werden.

Anschliessend wird man sehen, dass neben dem neuen Auftritt der Einwohnergemeinde auch die Ortsbürgergemeinde etwas präsenter dargestellt wird.

Wir haben im letzten Herbst über den Anschluss der Überbauung Sternen an unsere Holzschmelzeheizung Neumatt abgestimmt. Wer aufmerksam durch das Dorf gelaufen ist, hat gesehen, dass die Boostockstrasse schon wieder stark aufgerissen ist. Das ist die Leitungsverlängerung, die man einerseits braucht für den Anschluss der Überbauung Sternen, andererseits natürlich auch für die Einwohnergemeinde, die parallel die Schulanlage Zentrum und die neue Schule Althau anschliesst. Wir sind dort auf Kurs und wir möchten die Heizung auf den Winter in Betrieb nehmen.

Und zum Schluss möchte ich euch auf die Bevölkerungsbefragung hinweisen. Macht mit, die, die noch nicht mitgemacht haben. Ihr habt alle eine persönliche Einladung bekommen. Die Umfrage läuft modern per Internet. Für diejenigen, die keinen Zugang zum Internet haben, bietet unsere Bibliothek Hilfe an. Geht in die Bibliothek, man hilft euch dort gerne. Wir haben noch Zeit, bis am 27. Juni 2025 an dieser Bevölkerungsumfrage teilzunehmen. Noch einmal der Aufruf: Macht mit! Und jetzt kommt unter Diversem die Fragerunde.

Hans Peter Lienberger:

Ich habe vor einigen Jahren bereits einmal die Frage gestellt, ob man bereit wäre, einen Finanzplan zu erstellen. Damals war das vielleicht etwas verfrüht, da Sie, Herr Mötteli, erst seit Kurzem Gemeindepräsident waren. Dafür hatte man Verständnis. Heute möchte ich die Frage jedoch erneut in die Runde geben, ob man sich angesichts des Finanzvermögens von CHF 73,8 Mio. nicht mit einem Finanzplan auseinandersetzen könnte. Einen solchen hatten wir bereits früher.

Darüber hinaus habe ich noch eine zweite Frage: Früher mussten wir jeweils über Baurechtsverträge abstimmen, sei es über Änderungen oder über neue Verträge. In letzter Zeit hat jedoch keine solche Abstimmung mehr stattgefunden. Bedeutet das,

dass es keine neuen Baurechtsverträge mehr gegeben hat, oder fällt dies nicht mehr in unsere Hoheit? Vielen Dank.

Markus Mötteli, Gemeindepräsident:

Einen Finanzplan im klassischen Sinn, wie ihn die Einwohnergemeinde hat – also mit einer detaillierten Planung von Einnahmen, Ausgaben und Prognosen – sehe ich bei uns nicht in dieser Form. Das Hauptanliegen ist vielmehr die Frage: Was machen wir mit dem doch recht hohen Vermögen, unserem Eigenkapital?

Wir sind daran, uns mit dieser Thematik auseinanderzusetzen. So haben wir beispielsweise zusammen mit der Ortsbürgerkommission ein Leitbild erarbeitet und befinden uns in Diskussionen über grössere Projekte, die wir allenfalls anstreben könnten. Ich erinnere etwa daran, dass wir schon einmal über den Kauf von Land abgestimmt haben, um selbst eine grössere Überbauung zu realisieren. Leider sind wir damals gegenüber Privaten nicht zum Zug gekommen, obwohl ich es sehr begrüsst hätte, wenn wir dort Kapital hätten investieren können.

Die übrigen Teile unseres Budgets sind relativ statisch. Wir haben weder Einfluss auf ein grösseres Bevölkerungswachstum noch auf wirtschaftliche Faktoren. Deshalb haben wir bisher auf einen Finanzplan im klassischen Sinn, wie ihn die Einwohnergemeinde kennt, verzichtet. Gerne können wir aber in einem persönlichen Gespräch vertiefen, ob es sinnvoll wäre, in Zukunft gewisse Schritte in diese Richtung zu unternehmen.

Zu deiner Frage der beiden Baurechtsverträge: An den Kompetenzen wurde nichts geändert. Neue Baurechtsverträge müssen weiterhin an die Versammlung gebracht werden. Im Moment haben wir jedoch keine neuen Verträge abgeschlossen. Die periodischen Anpassungen des Pachtzinses, in der Regel alle zehn Jahre, liegen in der Kompetenz des Gemeinderats. Daher gab es bisher kein entsprechendes Traktandum für die Ortsbürgergemeinde.

Ich werde gerade darauf hingewiesen, und ich bin davon ausgegangen, dass es sich dabei um die Baurechtsverträge handelt, die wir mit Baurechtsnehmern abschliessen. Tatsächlich war es jedoch umgekehrt: Die Ortsbürgergemeinde musste für die Holzsznittelheizung einen Baurechtsvertrag mit der Einwohnergemeinde abschliessen. Diesen Vertrag haben wir ebenfalls vorgelegt. Danke für den Hinweis. Gibt es weitere Bemerkungen?

Luzia Wiederkehr-Melliger:

Im Leitbild der Ortsbürgergemeinde Spreitenbach sind Ziele formuliert. Beim Abschnitt *Land und Liegenschaften* steht unter anderem: Bei Bedarf den Alterswohnungsbau unterstützen. Mit dem Kauf des Grundstücks Untere Durchstrasse 8 sind im Jahr 2018 23 Alterswohnungen realisiert worden. Bauherr ist der Altersheimverein Spreitenbach gewesen. Bereits vor der Fertigstellung waren schon alle Wohnungen vermietet und seit dem Anfang besteht eine Warteliste. Da die Nachfrage so gross gewesen ist, hat die damalige Baukommission des Altersheimvereins bereits über einen Bau von zusätzlichen Alterswohnungen auf dem Grundstück Untere Dorfstrasse 2, ehemals Grundstück Märkli, diskutiert. Seither sind über vier Jahre vergangen und es sind keine Entscheidungen zur Erweiterung mehr gefällt worden. Hört man sich in Spreitenbach bei der älteren Generation herum, ist der Wunsch nach mehr altersgerechtem Wohnraum ein grosses Thema. Der Anteil der über 80-jährigen Bevölkerung steigt in der Schweiz von Jahr zu Jahr. Spreitenbach muss mit dieser Entwicklung Schritt halten

und bezahlbare Alterswohnungen anbieten können. Das Grundstück Untere Dorfstrasse 2 wäre ein idealer Platz für die Realisierung einer zweiten Etappe Alterswohnungen.

Ich stelle folgenden Antrag: Der Gemeinderat wird beauftragt, abzuklären, ob die Einwohnergemeinde Spreitenbach gewillt ist, die Parzelle 2508 an der Unteren Dorfstrasse 2 in Spreitenbach für die Erstellung von weiteren Alterswohnungen an die Ortsbürgergemeinde Spreitenbach zu verkaufen. Gerne erwarten wir eine aussagkräftige Antwort bis zu der nächsten Ortsbürgergemeindeversammlung vom 18. November 2025.

Markus Mötteli, Gemeindepräsident:

Alters- und Alterswohnungen sind ein wichtiges Thema für Spreitenbach. Danke, Luzia. Wir werden dem Problem immer grösser entgegenstellen und ich glaube, der Bedarf an Alterswohnungen ist unbestritten. Du hast im Antrag formuliert, es sei seit vier Jahren nichts mehr gegangen. Das stimmt so nicht ganz. Wir haben Gespräche geführt mit dem Altersheimverein, leider wurde es noch nicht so konkret. Es sind in der Zwischenzeit auch Fragen aufgetaucht, ob auf der Parzelle von Karl Weber selig auf privater Seite Alterswohnungen entstehen werden. Im Moment sieht es nicht so aus, dass dort Alterswohnungen entstehen und ich denke, wir müssen das Thema wieder angehen.

Für den Gemeinderat ist es eine gute Lösung, wenn wir zusammen mit dem Altenheimverein diese Frage diskutieren können. Wir werden dann mit dem neu zusammengesetzten Vorstand des Altersheimvereins die Frage intensiv diskutieren. Was nicht im Vordergrund steht, ist der Verkauf oder der Kauf dieser Parzelle ausfolgendem Grund: Man könnte dort auch Alterswohnungen realisieren, so wie man es einmal angedacht hat in der zweiten Etappe, unabhängig davon, wem das Grundstück gehört. Von der Einwohnergemeinde her könnte man mit dem Altersheimverein günstige Konditionen für das Baurecht aushandeln. Die Konsequenzen des Verkaufs und des Kaufs wären, dass wir das zweimal bei der Einwohnergemeinde und bei der Ortsbürgergemeinde traktandieren müssten. Ich denke, hier bei der Ortsbürgergemeinde werden wir das Traktandum gut durchbringen, aber bei der Einwohnergemeinde weiss ich nicht, ob der Kauf dann auch so gut ankommt oder ob man Forderungen nach noch höheren Preisen stellt.

Ich würde das Anliegen gerne annehmen ohne eine formelle Abstimmung, wenn du einverstanden bist. Ansonsten können wir aber auch eine formelle Abstimmung durchführen. Ich bin aber nicht sicher, ob ich am 18. November 2025 schon eine definitive Lösung bringen kann. Ich versuche, eine Zwischenorientierung zu erarbeiten, wie weit die Gespräche mit dem Vorstand des Altersheimvereins sind.

Luzia Wiederkehr-Melliger:

Es würde mich aber trotzdem interessieren, was die Ortsbürger darüber denken, und ob der Wunsch überhaupt da wäre, das Land zu kaufen, um günstige Alterswohnungen zu realisieren. Ich würde gerne eine Abstimmung machen, wie der allgemeine Tenor bei den Ortsbürgern ist.

Markus Mötteli, Gemeindepräsident:

Gut, ich interpretiere das als eine Konsultativabstimmung, wie die Ortsbürger dazu stehen, so ein Projekt finanziell zu unterstützen, insbesondere auch mit dem Kauf dieser Parzelle. Gibt es dazu Wortmeldungen?

Gut, dann kann ich direkt zur Abstimmung kommen. Wärt ihr bereit, euch im Bereich der Realisierung Alterswohnungen, insbesondere wenn ihr eine Parzelle kaufen müsstet, finanziell zu engagieren? Wer dem zustimmen kann, soll dies bezeugen mit Hand erheben. Gegenstimmen?

**Abstimmung:**

Grosse Mehrheit mit einer Gegenstimme.

Simon Huggenberger:

Ich möchte noch einmal kurz das Thema Festbänke aufgreifen. Mir ist nun schon mehrfach aufgefallen, dass der ganze Wagen ins Rutschen gerät, sobald man die Gurten dieser Festbänke löst. Vielleicht sollte man darüber nachdenken, ob man, ähnlich wie bei den Festbänken von Reto Lienberger, Kassetten anschafft und dazu einen geeigneten Anhänger. Dadurch verrutscht beim Anziehen der Gurte nichts mehr. Es ist zwar etwas teurer, aber man hat danach eine solide Lösung und kann auch einfacher zehn Garnituren auf einmal liefern, ohne dass man immer den gesamten Anhänger hin und wieder zurückfahren sowie ausladen muss.

Edgar Benz, Gemeinderat:

Darf ich da etwas schnell ergänzen? Das ist auch schon diskutiert worden. Wir haben das mit Viktor Ott und dem Bauamt diskutiert. Das ist eine sehr gute Idee. Um das handhaben zu können, benötigen wir zusätzlich einen Stapler, der bis jetzt noch nicht vorhanden ist. Nur damit ich das klargestellt habe. Danke.

Markus Mötteli, Gemeindepräsident:

Im Weiteren nehme ich diese Anregung gerne entgegen und würde das bei Gelegenheit noch einmal diskutieren. Danke. Wortmeldungen?

Viktor Weber:

Vor zwei Jahren habe ich bei den Ortsbürgern einen Antrag gestellt, die freie Parzelle an der Zweifelstrasse temporär für Mulden nutzen zu dürfen. Damals wurde mir gesagt, dass die Zweifel Chips dort bereits etwas plane und bauen wolle. Nun hat Zweifel ein anderes Grundstück gekauft, und auf dem Gelände an der Zweifelstrasse befinden sich mittlerweile ein öffentlicher Parkplatz, eine Springburg und weitere Einrichtungen. Was ist also der Unterschied? Warum ist dies möglich, während mein Antrag damals abgelehnt wurde?

Markus Mötteli, Gemeindepräsident:

Jetzt hast du mich auf dem falschen Fuss erwischt, sodass ich im Moment nicht genau weiss, um welche Parzelle es sich handelt. Ich erinnere mich jedoch daran, dass wir darüber schon einmal diskutiert haben, das Thema ist also nicht völlig neu. Es stimmt auch, dass die Zweifel Chips eine andere Möglichkeit gesehen hat, sich weiterzuentwickeln. Können wir das einmal bilateral anschauen, also wir zwei zusammen klären, worum es genau geht? Oder stellst du einen Antrag, über den wir abstimmen können?

Roland Weber:

Ich will nur wissen, was das für ein öffentlicher Parkplatz ist, den wir jetzt dort auf dieser Parzelle haben.

Markus Mötteli, Gemeindepräsident:

Ich glaube, das Thema haben wir schon mehrmals gehabt.

Viktor Weber:

Ich bin das erste Mal da, ich habe das Thema noch nie gehört.

Markus Mötteli, Gemeindepräsident:

Ein Ärgernis für alle Beteiligten sind die Autos und auch der Wohnwagen, die von Fahrenden auf unserem Ortsbürgerland abgestellt werden. Wir sind dazu bereits in Diskussion. Ein Lösungsvorschlag war, den Platz dort abzusperren. Der entsprechende Kredit ist gesprochen, er ist nicht sehr hoch, aber er wurde bewilligt. Allerdings ist es so, dass wir bei den Fahrenden nicht die einzigen sind, die mitreden; auch der Kanton ist involviert. Ihr habt es vielleicht mitbekommen: Der Kanton hat erkannt, dass er für die Verhandlungen mit den Fahrenden mehr Ressourcen einsetzen muss. Deshalb wurde eine neue Stelle geschaffen, die seit zwei Monaten besetzt ist. Die zuständige Person war auch schon bei uns und hat angekündigt, dass wir ein erstes Gespräch mit den Fahrenden führen sollen. Wir stehen nun in intensiven Diskussionen. Morgen habe ich mein erstes persönliches Gespräch mit dieser Person. Ziel ist es, die Situation endlich zu bereinigen, denn ein Parkplatz gehört dort definitiv nicht hin.

Viktor Weber:

Also, ich weiss, meine Freundin ist nur mit den Hunden dort spazieren gegangen, und sie wurde bedroht, weil das angeblich nicht ihr Land sei und man die Fahrenden nicht gefragt habe. Ich habe mit Helena Wettstein gesprochen, und sie sagte, es sei kein Problem, dass man dort hingehen könne, auch wenn sie nicht zuständig sei, zuständig wäre eigentlich Pedro. Danach habe ich selbst tätliche Angriffe von diesen Personen erlebt und musste die Polizei rufen. Die Polizei hat Angst, dort hinzugehen.

Markus Mötteli, Gemeindepräsident:

Als ich die Situation dort unten fotografiert habe, kam jemand sehr aggressiv auf mich zu und sagte, ich dürfe hier nichts fotografieren, das sei ihr Land. Ich konnte ihm nicht sagen, dass es mein Land sei, weil ich mich zu den Ortsbürgern zähle. Zuerst gab es ein paar heftige Worte, zum Glück war die Person dann aber vernünftig genug, dass ich die Polizei nicht rufen musste. Wir konnten dann diskutieren und er sagte, er sehe das ein und werde mit seinen Leuten sprechen, damit die Fahrzeuge entfernt werden. Das hat genau eine Woche funktioniert. Nach einer Woche waren die Fahrzeuge weg, nach einer weiteren Woche standen sie leider wieder dort. Ich wusste nicht, dass Ähnliches auch bei anderen Personen passiert. Deshalb danke ich für den Hinweis. Ich werde die Situation neben dem Verantwortlichen für die Fahrenden des Kantons auch der Polizei mitteilen. Es kann nicht sein, dass die Polizei – sei es unsere Regionalpolizei oder die Kantonspolizei – sagt, sie gehe nicht dorthin, weil sie Angst hat. Das ist inakzeptabel. Nochmals danke für den Hinweis. Ich werde das mit der Polizei besprechen.

Roland Weber:

Ich habe noch zusätzliche Informationen, wieso die Fahrenden überhaupt auf den Platz fahren können. Früher waren einmal Steinblöcke platziert, die von unserer Einwohnergemeinde hingestellt wurden. Diese Steinblöcke sind von den Fahrenden mit einem Kran entfernt worden. Deshalb hatten sie ein Loch, weshalb überhaupt auf die Wiese hineingefahren werden konnte von der Hinterseite der Zweifelstrasse her. Die Fahrenden hat man anscheinend schon zur Rechenschaft gezogen. Allerdings kümmern die sich nicht um solche Sachen, die kennen das Gesetz, die Verordnungen nicht und missachten alles. Jetzt habe ich frisch erfahren, dass der Kantonsdelegierte vorbeigekommen ist. Wir haben mit ihm diskutiert und als Lösung macht man einen

Hag (Zaun) hin auf Kosten unserer Ortsbürger. Dies soll uns etwa 10'000 Franken kosten, stimmt das?

Markus Mötteli, Gemeindepräsident:

Ja.

Roland Weber:

Und ich sehe das nicht ganz ein, dass wir bei solchen Leuten, die sich um nichts scheren, auch noch Geld in die Finger nehmen. Weil egal welchen Hag (Zaun) man baut, die nehmen den wieder weg, weil es ihnen egal ist. Deshalb ist zu prüfen, ob man nicht den rechtlichen Schritt weitergehen kann, den Kanton vorwarnen und den Vertrag kündigen. Ich glaube, es ist ein ganz normaler Mietvertrag, den man mit dem Kanton Aargau hat.

Markus Mötteli, Gemeindepräsident:

Danke. Diese Informationen, soweit ich das beurteilen kann, stimmen. Die Steine sind verschwunden. Ich weiss nicht, ob es ein Kran der Fahrenden gewesen ist, aber der Verdacht liegt nahe. Trotzdem habe ich keinen Beweis dafür und somit kann man die Fahrenden auch nicht zur Verantwortung ziehen. Das zweite ist, leider müssen wir unser Eigentum schützen und was machen wir, wenn wir unser Eigentum schützen wollen? Wir müssen einen Hag (Zaun) bauen. Wenn irgendjemand bei euch im Einfamilienhaus immer in den Rasen hineinfährt, was macht ihr? Neben der Anzeige, das ist relativ einfach, schützt ihr euer Eigentum auch noch mit weiteren Massnahmen. Wir sind deshalb auf den Hag (Zaun) gekommen, weil im Gegensatz zu den Steinen, die relativ weit unten sind, sieht man relativ schnell, wenn ein Hag (Zaun) demontiert oder beschädigt wird. Da können wir auch schneller reagieren. Deshalb sind wir zur Lösung mit der Erstellung eines Zaunes gekommen, die der Gemeinderat der Ortsbürgerkommission vorgeschlagen hat. Es ist mühsam, aber es gibt fast keine Alternative. Selbstverständlich werde ich das auch mit dem Kanton diskutieren. Die Auflösung des Mietvertrags ist wieder ein sehr heikles Politikum. Ihr kennt die ganze Geschichte mit den Fahrenden Standplätzen. Das wird schwierig.

Roland Weber:

Was ist daran falsch, wenn wir einen schriftlichen Mietvertrag haben? Eine normale Verwaltung würde sie klipp und klar mahnen, warnen und nachher durchziehen und kündigen. Die Begründung, dass sie dann keinen Platz mehr haben, kann man zu Nichte machen, denn wir haben in Würenlos einen relativ grossen Platz für Fahrende, bei dem es noch genug Platz hat. Dann verweist man die Fahrenden einfach dorthin. Das mit dem Politikum ist in solchen Situationen immer etwas heikler. Man will sich nicht die Finger verbrennen, aber vielleicht müssen wir das einmal in Kauf nehmen.

Markus Mötteli, Gemeindepräsident:

Spreitenbach befindet sich in einer speziellen Situation hinsichtlich der Fahrenden. Anders als in Würenlos handelt es sich nicht um einen Durchgangsplatz: Es gibt zwei Plätze, auf denen die Fahrenden stehen. Es ist nicht so, dass alle sesshaft sind, im Sommer sind einige unterwegs. Einer der Plätze liegt in Bern, der andere hier in Spreitenbach. Die Fahrenden beziehungsweise die Genossenschaft der Fahrenden verfügen über erheblichen politischen Einfluss, insbesondere in Fragen des Minderheitenschutzes und beim Ausleben ihrer Kultur. Man könnte einen weiteren Versuch unternehmen, doch die einfache Lösung, sie nach Würenlos zu verweisen, ist keine Alternative.

Gibt es weitere Wortmeldungen? Keine.

### **Termine**

Markus Mötteli, Gemeindepräsident:

Heute in einer Woche am 24. Juni 2025 ist die Versammlung der Einwohngemeinde. Ich hoffe, ihr seid alle dabei.

Am 1. August ist die Bundesfeier. Wir haben keinen Verein gefunden, der uns unterstützt für die Festivitäten am Abend. Wir werden in diesem Jahr nur den offiziellen Teil am Morgen vor dem Gemeindehaus durchführen.

Und am 18. November 2025 werden wir uns das nächste Mal hier für die Wintergemeinde der Ortsbürger treffen.

Zum Schluss möchte ich euch danken, dass ihr vorbeigekommen seid. Danke, dass ihr den Anträgen des Gemeinderates gefolgt seid. Und jetzt freue ich mich auf das gemeinsame Nachtessen im Restaurant Sternen. Ich wünsche Ihnen schöne Sommerferien, gute Erholung und die Versammlung ist damit geschlossen. Danke vielmals.

Schluss der Versammlung: 19:57

Für ein getreues Protokoll

**GEMEINDERAT SPREITENBACH**

Markus Mötteli  
Gemeindepräsident

Tanja Peric  
Gemeindeschreiberin